Zeitschrift: Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen

Herausgeber: Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere

Band: 48 (1975)

Heft: 1

Artikel: Gedanken zum Jahreswechsel

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-559989

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

P H 4161
ETH-BIBLIOTHEK ZÜRICH
Stq.

Gedanken zum Jahreswechsel

Der Zwang zum Tragen der Uniform an ausserdienstlichen Anlässen

ist durch Verfügung des Eidg. Militärdepartementes vom 3. Dezember 1974 aufgehoben worden. Es wird in unseren Reihen zweifellos Sektionsvorstände geben, die diesem Beschluss der militärischen Behörden freudig zustimmen, führte doch das Problem zu verschiedenen Vorstössen sowohl an Präsidentenkonferenzen als auch an einer Delegiertenversammlung. Man ging dabei von der Annahme aus, dass das Tragen der Uniform ein wesentliches Hindernis bei der Rekrutierung von Teilnehmern an Felddienstübungen sei und dass junge Leute sich wohl bereitfänden, ausserdienstlich tätig zu sein, sofern der Uniformzwang nicht bestehen würde. Für den Zentralvorstand bestand das Problem darin, dass ein Vorstoss bei den zuständigen Stellen wohl kaum Aussicht auf Erfolg haben würde, wenn sich nicht andere militärische Verbände dieser Intervention anschliessen würden. Nun haben die Bemühungen der Landeskonferenz der militärischn Verbände zum Erfolg geführt.

Primär ging es ja bei der ganzen Angelegenheit um die Frage des Versicherungsschutzes durch die Militärversicherung. Bis jetzt bestand dieser für ausserdienstliche Anlässe nur dann, wenn an Uebungen die Uniform getragen wurde. Es wäre unverzeihlich gewesen, wenn unser Verband den Sektionen gestattet hätte, auf das Tragen der Uniform bei Felddienstübungen zu verzichten, ohne dass der Versicherungsschutz eindeutig geklärt gewesen wäre. Die starre Haltung des Zentralvorstandes in dieser Frage ist denn auch nicht immer verstanden worden. Aber, Hand aufs Herz: es hätte sich kein Mitglied des ZV die Verantwortung aufbürden wollen, etwas zu gestatten, was dem Teilnehmer an einer ausserdienstlichen Veranstaltung bei einem Unfall oder bei einer Krankheit zum Schaden gereichen könnte. Hier lag der wunde Punkt. Solange die Militärversicherung allfällige Leistungen davon abhängig machte, dass die Uniform getragen werden muss, konnte sich der Zentralvorstand nicht zu einer Aenderung seiner Haltung entschliessen.

Eine andere Frage ist die, ob dieser Uniformenzwang tatsächlich so ausschlaggebend war für grössere Beteiligungen an Felddienstübungen. Dieser Beweis ist nie erbracht worden und es könnte doch sein, dass man in seinen diesbezüglichen Erwartungen Enttäuschungen erleben kann. Schon bei früheren Gelegenheiten habe ich an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass interessante und geschickt aufgebaute Uebungen auch dann ansprechende Teilnehmerzahlen mobilisieren konnten, wenn die Uniform getragen werden musste. Meiner Auffassung nach sind hier ganz andere Kriterien massgebend, die ich — zum Schluss des Tätigkeitsjahres 1974 — wieder einmal anführen möchte:

1. Ein initiativer Vorstand, der es versteht, die gesamte Sektionstätigkeit interessant und lehrreich zu gestalten;
2. Uebungen, die an die Teilnehmer grössere Anforderungen stellen, als dies in vielen Fällen geschieht;
3. Der persönliche Einsatz jedes einzelnen, der innerhalb eines Sektionsvorstandes eine Aufgabe übernommen hat.

Ich bleibe dabei, dass die ausserdienstliche Tätigkeit gerade in der heutigen Zeit eine bedeutende Aufgabe innerhalb unseres Staatswesens zu erfüllen hat. Das Einstehen für diese Ideale erfordert von uns Leistungen auf der ganzen Linie. Da genügt es nicht, die Fehler bei unseren Mitgliedern zu suchen; selbstkritisch unsere Arbeit im Verband und in den Sektionen unter die Lupe zu nehmen und sie auf die Bedürfnisse der Mitglieder auszurichten, ist wichtiger als der Ruf nach Leistungen anderer.

Eine erfreuliche Mitteilung

darf ich in diesem Zusammenhang doch auch machen: Unsere Anstrengungen bezüglich Mitgliederwerbung sind im zu Ende gehenden Jahre nicht ohne Erfolg geblieben, können wir doch voraussichtlich nach Jahren der Stagnation im Mitgliederbestand wieder einen Zuwachs verzeichnen. Auch hier sind es einige Sektionen, die sich besonders hervorgetan haben. Und auch hier zeigt es sich, dass nur diejenigen Erfolg haben werden, die sich darum bemühen.

Die Diskussion um die Armee

hat im Jahre 1974 nicht nachgelassen. Nach wie vor gibt es Leute, die jede Gelegenheit ausnutzen, der Landesverteidigung eines auszuwischen. Die militärischen Behörden sind nicht zu beneiden in ihrer Aufgabe, dieser destruktiven Kritik entgegenzutreten. Wir dürfen sie aber versichern, dass die Bereitschaft zum Dienst am Vaterland nach wie vor vorhanden ist und dass auch die jungen Leute, von denen man die grösste Opposition erwarten könnte, der Sache um die Landesverteidigung weitaus positiver gegenüberstehen, als das gegen aussen scheinen mag. Allerdings müssen alle Verantwortlichen, die innerhalb der Armee eine Augabe im weitesten Sinne zu erfüllen haben, sich Rechenschaft darüber geben, dass die Rekruten von 1974 nicht diejenigen des Jahres 1939 sind. Mir scheint, es wären in dieser Richtung den veränderten Verhältnissen noch vermehrt Rechnung zu tragen. Die jungen Leute sind für ihre Pflichten in der Armee auch heute noch zu motivieren. Dass man hier nicht immer das richtige Fingerspitzengefühl an den Tag legt, zeigen Massnahmen und Debatten in jüngster Zeit . . .

Wir wünschen uns an der Schwelle des neuen Jahres, dass sich alle auch in naher und ferner Zukunft vorbehaltlos für eine umfassende Landesverteidigung einsetzen mögen. Dazu ist die Verständigungsbereitschaft und die Einsicht in gegenteilige Auffassungen notwendig. In diesem Sinn wünschen wir unseren Leseren, Inserenten und Freunden unseres Verbandes alles Gute zum Jahreswechsel.

Hm. Schöni

pionier

48. Jahrgang Nr. 1 Januar 1975

Zeitschrift für Verbindung und Uebermittlung

Offizielles Organ des Eidg. Verbandes der Uebermittlungstruppen (EVU) und der Schweiz. Vereinigung der Feldtelegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere

Organe officiel de l'Association fédérale des Troupes de Transmission et de l'Association des Officiers et Sous-officiers du Télégraphe de campagne

Redaktion:
Erwin Schöni, Hauptstrasse 50
Postfach 34, 4528 Zuchwil
Telefon (065) 5 23 14
Postcheckkonto 80 - 15666

Inserateverwaltung:
Annoncenagentur AIDA
Postfach, 8132 Egg ZH
Telefon (01) 86 27 03 / 86 06 23

Erscheint am Anfang des Monats

Druck: Buchdruckerei Erwin Schöni
4528 Zuchwil